

Vorstellung der Organisation

Der eritreische Verein für Körperbehinderte in Stuttgart e.V. wurde in der Mitgliederversammlung am 20.01.2001 in Stuttgart gegründet. Der Verein ist beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen und ist ein gemeinnütziger Verein. Ziel und Zweck des Vereins ist es Menschen mit körperlichen Behinderungen in ihrem selbstbestimmten Leben zu fördern und zu betreuen.

Unsere Partner Organisation Vorort, die Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA) ist eine NGO, die von Kriegsversehrten für Kriegsversehrte gegründet wurde. Ihre Intention, ist es den Körperbehinderten zu einem selbstbestimmten und behindertengerechten Leben zu verhelfen. Unser Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Situation vor Ort

Ein behindertengerechtes Leben zu gestalten ist selbst heute noch in westlichen Ländern eine enorme Herausforderung. Man kann sich vorstellen mit welchen Problemen die Invaliden in Entwicklungsländern in Ihrem Alltag konfrontiert werden. Sei es die Nutzung von barrierefreien öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Gebäuden, aber auch der eigene Wohnraum, welcher in der Regel nicht behinderten gerecht ist.

ENWDVA hat sich u.a. auch zum Ziel gesetzt durch Aufklärung das soziale Umfeld der Behinderten zu sensibilisieren.

Fahrräder gehören in Eritrea zu den wichtigsten Verkehrsmitteln, sie verkürzen die Wege und man benötigt keine teure Ausbildung um das Fahren zu erlernen. Es fallen keine Haltungskosten an. Lediglich der Verschleiß und Reparaturkosten sind zu bezahlen, die jedoch im Vergleich zu anderen Transportmitteln günstig sind. Diese Fahrräder, können nicht immer von den Körperbehinderten direkt genutzt werden, jedoch von Familienangehörigen.

Bisher könnten wir, der eritreische Verein für Körperbehinderte in Stuttgart, deutschlandweit 15 Container in 2011/2012 mit Fahrrädern, Rollstühle, Krücken und verschiedene Hilfsmaterialien verschicken, davon waren 6 aus Stuttgart. Die Organisation hat in 2012 1546 Fahrräder erhalten. Davon sind 1300 Fahrräder repariert und an die Verwaltungszonen verteilt. 86 Fahrräder sind als nicht reparierbar deklariert. 160 waren Kinderfahrräder und sind an die Waisenheime verteilt.

Es liegt der Organisation am Herzen die Situation der Kriegsversehrten zu verbessern. In den letzten Jahren konnte die ENWDVA daher auch durch Zusammenarbeit mit dem eritreischen Körperbehinderten Verein Stuttgart e.V., auf große Erfolge zurück Blicken.

Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Kriegsversehrte. Die ENWDVA versucht diese in der Gesellschaft zu rehabilitieren. Durch Schaffung von Arbeitsplätzen soll dafür gesorgt werden, dass sie sich und ihre Angehörigen wirtschaftlich selbst versorgen können. Gegenwärtig bedürfen 20.000 Kriegsversehrte Unterstützung von der Organisation. Es gibt wenig Versuche diese Menschen wieder zurück in die Gesellschaft zu integrieren und Ihnen die Anerkennung, die sie verdient haben, zu geben. Viele dieser Menschen haben aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen keine Möglichkeit einer geregelten Arbeit nachzugehen.

Verteilungssystem

Der ENWDVA übernimmt die Hauptverantwortung für die Fahrräder und deren Räumlichkeiten und ist ebenso für die Vorbereitung aller notwendigen Formalitäten zuständig. Nachdem der ENWDVA die Fahrräder erhalten hat, werden die Fahrräder wie bereits oben beschrieben, sortiert nach Funktionsfähigkeit. Anschließend werden sie an die Verwaltungszonen aufgeteilt.

Die bedürftigen Kriegsbehinderten melden sich bei ihrer Gemeinde. Anhand dieser Meldungen wird ein Bedarf generiert und an die ENWDVA gemeldet. Durch die Bedarfsmeldungen weiß die ENWDVA, wie viele Fahrräder in die jeweiligen Regionen gesendet werden müssen.

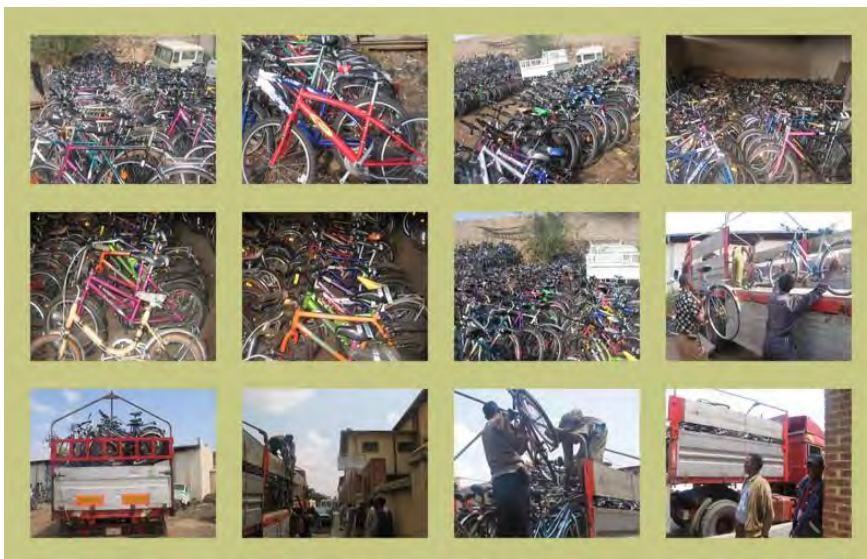
Die Fahrräder werden auf Grund des Bedarfes entweder direkt an die Bedürftigen verteilt oder werden verkauft und mit der Erlös können nun den Kriegsversehrten eine Zukunft ermöglicht werden. Dies geschieht zum Beispiel in Form von zinsfreien Mikrokrediten, die den Menschen zur Selbstständigkeit verhelfen sollen. Andere Formen der Hilfe zur Selbsthilfe sind zum Beispiel der Erwerb von Schafen oder Eseln, die den Behinderten gegeben werden. Dies hilft den Menschen, da sie nachhaltig Landwirtschaft betreiben können. Wenn sich die Tiere fortpflanzen, bekommt die ENWDVA die Anzahl an Tiere, die sie ausgeteilt hat, wieder zurück.

Paar Beispiele von Hilfsart zu benennen :

Entladung



Die Container kommen in Hafenstadt Massawa an und werden von dort nach Asmara in ein zentrales Lager gebracht.



Reparatur der Räder

Die Fahrräder werden in der eigenen Werkstatt, von den Kriegsversehrten repariert.



Waisenheim

Die Kinderfahrräder wurden an verschiedene Waisenhäuser verteilt.



Der Erlös, der von den verkauften Fahrräder, wird für bestimmte Projekte verwendet.

Tierprojekt



Mikrokredit



Esel/Wasser Behälter



Wasserpumpen



Landwirtschaft



Fahrradwerkstatt



Fahrrad



Nahmaschinen



Besprechung



Aussicht für die Zukunft

Der Bedarf an Fahrrädern, der durch die Gemeinden gemeldet wird, kann trotz zahlreicher Sendungen aus Deutschland noch nicht ausreichend gedeckt. Durch die Sendungen von unregelmäßigen Containern kann zudem keine Vollzeitwerkstätte mit Kriegsbehinderten aufgebaut werden. Es wurden bereits durch Ausbildung und Finanzierung Kriegsversehrte dazu verholfen ihre eigenen kleinen Fahrradwerkstätten zu errichten, jedoch ist hier noch erhebliches Potential für die Zukunft. Es sollen mehr Menschen mit Behinderungen in den Genuss einer Ausbildung zum Fahrradmechaniker kommen. Die Herausforderung ist daher, wie kann man ohne den Arbeitsfluss durch die Ausbildung der behinderten Menschen zu verlangsamen trotzdem eine qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen.